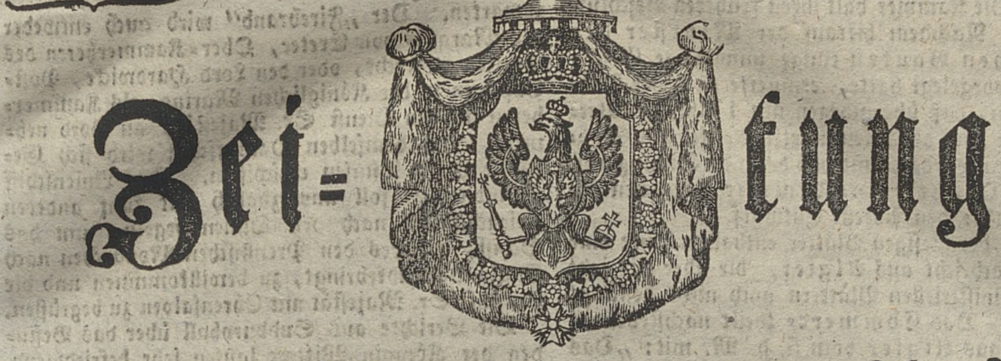
№ 20. 1842.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 25. Januar.

Inland.

Berlin den 22. Januar. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Appellations-Rath Hanf zu Köln, den Kammer-Präsidenten Zeininger zu Trier und Gymnich in Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und folgenden Inhabern des Eisernen Kreuzes Senioren-Stellen zu verleihen:

A. Zu Ehren-Senioren:

von dem Knesebeck, General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs; von Rauch, General-Major à la Suite Sr. Majestät des Königs; von Selasinsky, General-Major und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission zu Berlin; von Colomb, General-Lieutenant, Kommandant von Berlin und Chef der Land-Gendarmerie; Graf von Pückler, General-Major und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade; von Holy, Major a. D.

B. Zu Senioren der zweiten Klasse des Eisernen Kreuzes aus dem Offizier-Stande:

von Götz, General-Major a. D.; von Unruh, Oberst und Gouverneur des Prinzen Friedrich von Preußen, K. Hoh.; von Grabow, Gen.-Major und Komm. der 2. Division; von Lindheim, General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs; von Reindorff, General-Major a. D.; von Wolff, Major a. D.; Schlutius, Major a. D.; von Treskow, Oberst-Lieutenant a. D.; von Ziegler, Oberst-Lieutenant a. D.; Hoffmeister, Oberst-Lieutenant a. D.; Freytag, Oberst-Lieutenant a. D.; von Rosenberg-Gruszczynski, General-Major a. D.; von Kuuheim, Major a. D.; von Ledebur, General-Lieutenant a. D.

Der General-Major und Kommandeur der 15ten Division, Graf von Kanitz, ist nach Köln abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. Januar. In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer verlas der Präsident die Antwort, welche der König auf die Adresse der Kammer ertheilt hatte. Alsdann theilte er das (früher erwähnte) Schreiben des Herrn Chambolle mit, worin dieser sich für den Verfasser des inkriminirten Artikels des Siècle erklärt und die Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen verlangt. „Ich habe geglaubt“, fügte der Präsident hinzu, „der Kammer jenes Schreiben mittheilen, aber ihr zu gleicher Zeit bemerklich machen zu müssen, daß dasselbe an sich zu keiner Berathschlagung Anlaß geben kann. Es steht Niemanden zu, eine Berathung der Kammer zu provociren, sondern sie berathschlagt nur über die ihr im Namen des Königs, oder eines ihrer eigenen Comité's, oder Mitglieder gemachten Vorschläge. Wenn das Schreiben des Herrn Chambolle Gegenstand einer Debatte werden sollte, so müßte dies von einem Mitgliede der Kammer vorgeschlagen werden. (Eine große Menge von Stimmen: „Zur Tagesordnung! Zur Tagesordnung!“) Da kein Vorschlag gemacht worden ist, so braucht nicht einmal über die Tagesordnung abgestimmt zu

werden. Die Kammer hält ihren früheren Beschluß aufrecht." Nachdem hierauf der Minister der öffentlichen Bauten einige unwichtige Gesetz-Entwürfe vorgelegt hatte, erinnerte noch der Präsident daran, daß übermorgen um 1 Uhr die Verhandlungen über den inkriminirten Artikel des Siècle beginnen würden, und hob dann die Sitzung auf.

In der Deputirten-Kammer begannen die Debatten über den Adreß-Entwurf.

Mehrere der hiesigen Blätter enthalten heute eine wichtige Nachricht aus Algier, die aber bis jetzt von den ministeriellen Blättern noch nicht bestätigt worden ist. Das Commerce theilt nachstehendes Schreiben aus Algier vom 5. d. M. mit: „Das Korrespondenz-Dampfschiff, welches gestern nach Toulon abgehen sollte, hat erst heute nach Ankunft des „Fulton", der Nachrichten von großem Interesse aus dem Westen mitbringt, die Anker gelichtet. Es scheint, daß fast alle Stämme der Provinz Oran sich unterworfen haben; man findet von Oran bis Tremezen auch keinen einzigen feindlichen Douar mehr. Abd-el-Kader ist von den Seinigen abgesetzt worden und soll sich auf das Marokkanische Gebiet zurückgezogen haben."

Der Messager enthält dagegen ein Schreiben aus Oran vom 2. d., woraus der verzweifelte Zustand Abd-el-Kader's zur Genüge erhellt, und welches außerdem interessante Details über die Vorfälle in jener Provinz giebt. Das Schreiben ist von dem Artillerie-Capitain Azema von Montgravier unterzeichnet und beginnt also: Der Afrikanische Krieg geht mit schnellen Schritten seiner Lösung entgegen; die Macht Abd-el-Kader's existirt schon nur noch dem Namen nach, und jenes siebenjährige blutige Drama, in welchem Christen und Muselmänner sich zu vernichten strebten, naht, Dank dem Himmel, seinem Ende. Die Stämme fallen, einer nach dem anderen, von der Sache des Sohnes Meheddin's ab u. s. w.

Die Kommission, welche niedergesetzt worden war, um die zur Errichtung eines Denkmals für Napoleon eingegangenen Pläne zu prüfen, hat keinen darunter gefunden, den sie zur Ausführung für geeignet hält. Sie räth dem Minister in ihrem Bericht, keine neue Preisbewerbung auszuschreiben, sondern einen von ihr selbst vorgeschlagenen Plan durch irgend einen beliebigen Künstler ausführen zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London den 15. Januar. Gestern erhielten zwei der Königlichen Pagen, die zu Claremont keinen Dienst haben, vom Ober-Kammerherrn den Befehl, sich bereit zu halten, um sich nächsten Montag zu Woolwich an Bord des vom Commandeur Nott befehligten Admiralitäts-Dampfboots „Firebrand" einzuschiffen und Sr. Majestät dem Könige von Preußen während der Ueberfahrt von Ostende aufzuwarten. Der „Firebrand" wird auch entweder den Marquis von Exeter, Ober-Kammerherrn des Prinzen Albrecht, oder den Lord Hardwicke, Post-Capitain in der Königlichen Marine, als Kammerherrn für den Dienst Sr. Majestät, an Bord nehmen. Auf demselben Dampfschiff wird sich Geheime Rath Bunsen einschiffen. Das Linienschiff „Vindictive" soll unverzüglich mit fünf anderen Kriegsschiffen nach den Dünen segeln, um das Schiff, welches den Preußischen Monarchen nach England herüberbringt, zu bewillkommnen und die Ankunft Sr. Majestät mit Ehrensalven zu begrüßen.

Die Berichte aus Sudburyhall über das Befinden der Königin Wittwe lauten sehr befriedigend. Bereits werden Anstalten zu ihrer Abreise hierher getroffen, wo sie zum 21. in Marlboroughhouse erwartet wird.

Die Times meinen, daß unter die Gegenstände, welche man in nächster Session vor das Parlament bringen werde, nothwendig auch die Eisenbahn-Unglücksfälle und die Mittel gehören müßten, das Publikum dagegen zu schützen.

Auf dem hiesigen Fondsmarkt werden die letzten Börsen-Nachrichten aus Amerika als sehr ungünstig betrachtet, und als Folge davon wurden vorgestern ansehnliche Massen von Fonds durch Spekulanten zu Markte gebracht.

Mehrere der bedeutendsten Kaufleute in der City wollen den Lord-Mayor ersuchen, daß er seinen Mitbürgern anempfehlen möge, den Tag der Taufe des Kronprinzen als Feiertag zu begehen. Der Globe setzt voraus, daß ein solches Beispiel, von der City gegeben, in der Hauptstadt und im ganzen Lande Nachahmung finden werde.

Niederlande.

Haag den 15. Jan. Man will hier wissen, daß unser König die Reise nach Luxemburg in einer Weise einzurichten gedenke, daß er mit dem König von Preußen auf dessen Rückkehr aus England bei Aachen zusammentreffen würde, falls Allerhöchstderselbe seinen Weg nicht über den Haag nehmen sollte. Daß Friedrich Wilhelm IV. der Einladung des Französischen Hofes nach Paris folgen werde, glaubt man hier auch nicht, da die Reise sonst bedeutend mehr Zeit in Anspruch nehmen würde.

Belgien.

Brüssel den 18. Jan. Der Fürst von Chimay, Civil-Gouverneur des Belgischen Theiles von Luxemburg, hat von Arlon aus einen Besuch in der Festung Luxemburg abgestattet, wo er dem Militair-Gouverneur, Prinzen von Hessen-Homburg, dem Kommandanten, General Dumoulin, und dem Civil-Gouverneur, Herrn von Lafontaine, seine Aufwartung machte. Bald darauf erwiederten die gedachten hohen Militair- und Civil-Beamten diesen Besuch im Gasthause zum Kölnischen Hofe, wo der Fürst abgestiegen war. Letzterer besichtigte sodann

die Stadt und verweilte besonders in der Chimay-Straße, die diesen Namen von einem Ahnherrn des Fürsten hat, der die Festung gegen die Franzosen zur Zeit Ludwig's XIV. tapfer vertheidigte.

Deutschland.

Freiburg den 16. Jan. Die hiesige Zeitung enthält einen längeren Artikel von Dr. v. Weissenek in Betreff der angekündigten Motion des Abgeordneten Sander, wonach S. K. H. der Großherzog um Vorlage eines Gesetzes zur Aufhebung einer unserer Universitäten gebeten werden soll. Dr. v. Weissenek meint, Protestanten und Katholiken müßten sich vereint gegen ein solches Gesetz erheben, welches die unheilverkündende Motion Sander's begehre, Heidelberg sei die protestantische, Freiburg die katholische Universität des Landes und die Aufhebung einer oder der andern Universität bedrohe heilige Interessen.

Aus dem Wupperthale, 7. Januar. In dieser Woche hat uns Herr Pastor Snethlage aus Unterbarmen verlassen, um sich in die Residenz zu begeben, wo ihm der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, sein Gutachten bei den Berathungen über die evangelische rheinische Kirche abzugeben. Es verlautet, daß demselben später ein für die rheinische Kirche höchst bedeutendes Amt anvertraut werden dürfte. (Elberf. Z.)

Schweiz.

In der Allgemeinen Schweizer Zeitung heißt es: „Bei der nun (in Genf) zu Ende gekommenen Verhandlung über das Berathungsreglement blieben die äußersten Bewegungsmänner immer in verzweifelter Minderheit und ließen ihrem Aerger oft auf die unschicklichste Weise freien Lauf."

Oesterreich.

Wien den 18. Januar. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg hat in Folge einer neuen Aufforderung von Seite J. M. der Königin Victoria und des Königs Leopold von Belgien vorgestern die Reise nach London angetreten. Seine beiden Söhne, Prinz August und Leopold, begleiten ihn auf dieser Reise. Letzterem soll eine hohe Bestimmung zu Theil werden. Der Aufenthalt soll 6 Wochen dauern und die Rückkehr erfolgt über Paris. — Fürst Felix Lichnowsky und Baron Rhaden haben ebenfalls die Weisung erhalten, die Kaiserstadt zu verlassen. — Die Urtheile der Französischen Journale über unsere Regierung in Betreff der Eisenbahnfrage machen hier einen sehr guten Eindruck. Mit Stolz und Vertrauen blickt jeder patriotische Unterthan in die Zukunft. Oesterreich's stilles Fortschreiten wird endlich von den heftigsten Gegnern unseres, von ihnen sogenannten Stabilität-Systems anerkannt.

Türkei.

Konstantinopel den 29. Decbr. Nach Berichten aus Alexandrien vom 20. d. hat Mehmed Ali den, mit seinem Enkel Said Pascha hier gewesenen, vom Sultan zum Pascha ernannten Sami Pascha, zum Gouverneur einer Provinz in Ober-Aegypten ernannt, was eigentlich einer Verbannung gleich kommt. Es scheint, daß Mehmed Ali Winke von seinen hiesigen Anhängern erhielt, den Sami Pascha aus seiner Umgebung zu entfernen. Letzterer wurde hier mit vieler Auszeichnung behandelt, und es giebt jetzt nicht Wenige, welche glauben, er habe für einen gewissen Fall geheime Aufträge von Seiten der Pforten-Minister mitgenommen. Vielleicht hat das Wiedererscheinen Kosrew Pascha's, des Todfeindes Mehmed Ali's, auf diesen Entschluß rasch gewirkt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 21. Januar. Dem Prinzen von Preußen soll bei der Leitung der Regierungsgeschäfte in Abwesenheit des Königs unter andern auch das Begnadigungsrecht, so wie die Machtvollkommenheit „Beamte bis zu Räthen, und Offiziere bis zu Majors avanciren zu lassen", übertragen worden seyn. — Dem Vernehmen zufolge, wird unser Gesandter am deutschen Bundestage, Freiherr v. Bülow, mit dem Monarchen in Köln zusammentreffen und Höchstdenselben dann bis nach Ostende begleiten, wo Dr. Bunsen, unser Gesandter am Englischen Hofe, Se. Majestät erwartet, um mit Höchstdemselben die Ueberfahrt nach England in der zweiten Morgenstunde des 20. d. Mts. zu machen. Die Einschiffung soll deshalb in dieser unbequemen Tageszeit geschehen, weil die Fluth gerade um diese Stunde eintritt, mit welcher man gewöhnlich in die See zu gehen pflegt. — In mannigfaltigen Kreisen ist es wieder verlautbar, daß der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Herr v. Schön, auf sein dringendes Ansuchen zur Disposition gestellt werden wird. Unter den vielen Männern, welche man als dessen Nachfolger nennt, wird auch der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Herr Flottwell, genannt. — Seit vorgestern hat sich der Krankheitszustand des Ministers Grafen v. Maltzan so gebessert, daß keine Bülletins mehr über dessen Befinden ausgegeben werden. — Die Kabinetsordre an das Kriegsministerium wegen Stiftung einer Auszeichnung für pflichttreue Dienste in der Landwehr ist hier mit lautem Jubel aufgenommen worden, und in den Provinzen wird derselbe wo möglich noch größer seyn, besonders wenn man erfährt, daß die Idee dazu einzig und allein vom Könige selbst ausgegangen ist. Die Wirkung der Stiftung wird von außerordentlichen Folgen seyn und die enge Verbindung zwischen Heer und Volk, die zwar schon immer stattgefunden hat, noch inniger machen. Die Dienstauszeichnung, welche jetzt nicht mehr blos im stehenden Heere, sondern auch in der Landwehr erworben werden kann, wird dadurch in alle Klassen und Stände des bürgerli-

chen Verkehrs übergehen und den Söhnen und Enkeln zum Vorbild und zur Aufmunterung dienen, auch ihrerseits nach einem Preise zu streben, den weder Geld noch Gunst, sondern nur musterhafter Wandel auf dem Pfade der Pflicht und der Tugend zu erwerben vermag. — An unserer Börse haben sich die meisten ausländischen Fonds von ihrem Rückgange erholt. Der Umsatz derselben ist wieder lebendig.

Köln den 16. Jan. (Köln. Z.) Wie verlautet, wird S. M. der König, welcher am nächsten Mittwoch auf der Reise nach London hier eintrifft, die Ueberfahrt von Deutz hierher an Bord eines Dampfboots der Kölnischen Gesellschaft machen, falls die Witterung die Auffahrung der Brücke zu diesem Zwecke nicht gestatten sollte. Man bereitet mehrere Hundert Flaggen zur Ausschmückung der Straßen vor, welche Se. Maj. durchfahren wird. Vom Domkrahnen herab wird eine riesige Fahne mit der Inschrift: „Protectori“ dem vielgeliebten Herrscher ein herzliches Willkommen entgegen wehen.

Hagen den 18. Jan. (Abends. — Elberf. Z.) Schon am Nachmittage gab sich die allgemeine Stimmung durch fröhliches Treiben des aus Nah und Fern zusammenströmenden Volkes kund, welches von Stunde zu Stunde mit Ungeduld der Ankunft des geliebten Monarchen wartete. Se. Majestät trafen gegen 9 Uhr Abends hier ein. Der Jubelruf des Volkes begrüßte den König. Jedes Haus war festlich erleuchtet; die Nacht war zum Tag umgewandelt. Die freien Plätze, die mit Fahnen geschmückte Brücke strahlten wie ein Feuermeer. Durch eine Reihe von mehreren hundert Pechfackeln, getragen von alten Kriegern, welche größtentheils im Kampfe für ihr Vaterland geblutet, führte der Weg zu den für Allerhöchstdieselben eingerichteten Zimmern im Gasthofe des Herrn Schmidt. Einigen wurde die Gnade, zur Tafel gezogen zu werden. Se. Majestät gaben dem Bürgermeister über die Empfangs-Feierlichkeiten die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen und zeigten sich auch, während das Volk mit Begeisterung einige National-Lieder sang, auf einige Minuten den Blicken der Jubelnden. Trotz der ungeheuren Menschenmasse herrschte Ruhe und Ordnung. — Se. Majestät werden morgen, 7 Uhr Morgens, begleitet von den Segenswünschen Aller, die Weiterreise antreten. Unvergeßlich bleibt uns dieser Tag!

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Januar. Zum Zweitenmale: Scheiben-Toni; Schauspiel in 5 Akten, nach einer Erzählung Spindlers von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscript.)

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. Januar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von			Preis bis		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	12	6	2	17	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	12	15	—	12	20	—